

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 32 – 19. Sonntag im Jahreskreis
07.08.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bildquelle: Canva

Evangelium zum 19. Sonntag im Jahreskreis

Lk 12, 32-48

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben. Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden! Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst! Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Eure Hüften sollen gegürtet sein und eure Lampen brennen! Seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt, damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft! Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürtet, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen. Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach – selig sind sie. Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht. Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet. Da sagte Petrus: Herr, sagst du dieses Gleichnis nur zu uns oder auch zu allen? Der Herr antwortete: Wer ist denn der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde einsetzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die Tagesration gibt? Selig der Knecht, den der Herr damit beschäftigt findet, wenn er kommt! Wahrhaftig, ich sage euch: Er wird ihn über sein ganzes Vermögen einsetzen. Wenn aber der Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verspätet sich

zu kommen! und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen, auch zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, dann wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, an dem er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt; und der Herr wird ihn in Stücke hauen und ihm seinen Platz unter den Ungläubigen zuweisen. Der Knecht, der den Willen seines Herrn kennt, sich aber nicht darum kümmert und nicht danach handelt, der wird viele Schläge bekommen. Wer aber, ohne den Willen des Herrn zu kennen, etwas tut, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge bekommen. Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen.

Gedanken zum Evangelium

Allzeit bereit! – so lautet die Devise der Pfadfinder.

Allzeit bereit! – so kann die auch die Botschaft des heutigen Evangeliums kurz zusammengefasst werden. Wofür aber sollen wir bereit sein? Oder für wen? Die Antwort des Evangeliums ist klar: Für den Herrn! Das heißt für Gott, für Jesus, für sein Kommen. Aber was heißt das? Um welches Kommen handelt es sich? Wann und wie kommt der Herr? Um uns das nahezubringen gebraucht Jesus vertraute Bilder, die auch heute verständlich sind.

Alle wissen wir, was "Bereitschaftsdienst" bedeutet. Es gibt viele Berufe, in denen man "allzeit bereit" sein muss: Der Rettungsdienst, die Feuerwehr, der diensthabende Arzt, die Polizei oder die vielen Wachdienste, um nur einige Beispiele zu nennen.

Jesus selber gebraucht zwei Vergleiche: Der Herr ist auf eine Hochzeit gegangen. Der Diener muss warten, bis der Chef nach Hause kommt, um ihm zu öffnen. Heute wäre es der Chauffeur, der warten muss, bis sein Chef endlich kommt, und das kann lange dauern. Er muss nur "allzeit bereit" sein.

Der zweite Vergleich betrifft die Wachsamkeit gegen Einbrecher. Wer schon Opfer von Dieben war, weiß wie sehr man im Nachhinein mangelnde Wachsamkeit bereut.

Wir wissen alle, was solche wache Bereitschaft bedeutet. Was aber heißt es, "das Kommen des Menschensohnes" zu erwarten? Vielleicht verstehen wir das besser, wenn wir das zweite Gleichnis ansehen. Es dreht sich um den "treuen und klugen Verwalter". Was erwartet man von einem Verwalter? Dass er seine Stellung nicht missbraucht, dass er das ihm Anvertraute gut betreut und seine Mitarbeiter ordentlich behandelt und vor allem: Dass er jederzeit Rechenschaft über seine Verwaltung abgeben kann. Wir haben genügend Beispiele für schlechte, ja kriminelle Handhabung von Verwaltungsdiensten, im Bankwesen, in der Wirtschaft, in der Politik und leider auch in der Kirche. Und immer ist es dasselbe Muster: Die unersättliche Geld- und/oder Machtgier!

Was hat das alles mit dem "Warten auf den Herrn" zu tun? Da geht es doch einfach um Haltungen, die für viele Berufe selbstverständlich sind (oder sein müssten): Um alle Arten von Bereitschaftsdiensten und von Verwaltungsaufgaben. Nun weiß Jesus genauso gut wie wir alle, wie schlimm es ist, wenn Menschen ihren Bereitschaftsdienst nicht wahrnehmen, wenn zum Beispiel der Rettungsdienst nicht kommt, die Polizei versagt oder Seelsorger in Notsituationen nicht erreichbar sind. Und wie viel Schaden es anrichtet, wenn Korruption und Machtmissbrauch in die Verwaltung eindringen.

"Auf den Herrn warten", das heißt: Allzeit bereit sein, vor Gott Rechenschaft über unser Tun und Lassen geben zu können. Und das nicht erst irgendwann am Ende des Lebens, sondern hier und heute. Wer so lebt, sammelt einen "Schatz im Himmel" – und ist für seine Mitmenschen ein Segen!

Herzlich, Ihre Steffi Lemke, Pastoralreferentin